

Jupp Derwalls Siegesserie ist bis heute unerreichbar

FUSSBALL: Ex-Bundestrainer mit 80 Jahren gestorben

Der deutsche Fußball trauert um Jupp Derwall. Der ehemalige Bundestrainer starb gestern nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren. Fans auf der ganzen Welt bleibt der in Würselen bei Aachen geborene Derwall als stets fairer und ruhiger Fachmann in Erinnerung, der nicht von ungefähr „Häuptling Silberlocke“ genannt wurde. Seine größten Erfolge waren der Gewinn der Europameisterschaft 1980 in Italien und der zweite Platz bei der Weltmeisterschaft 1982 in Spanien.

„Jupp Derwall hatte in den 70er- und 80er-Jahren einen wesentlichen Anteil an den großen Erfolgen der deutschen Nationalmannschaft. Mit seiner stets optimistischen und um Ausgleich bemühten Lebensart hat er viele Freunde gewonnen. Seine fachliche Kompetenz war immer unbestritten. Der DFB und der deutsche Fußball verlieren in ihm einen herausragenden Trainer, der in seiner Zeit eine hohe internationale Anerkennung hatte“, sagte DFB-Präsident Theo Zwanziger.

Nach der Fußball-Weltmeisterschaft 1978 wurde Derwall Nachfolger von Helmut Schön als Bundestrainer, unter dem er bereits von 1970 bis 1978 als Assistententrainer der Nationalmannschaft gearbeitet hatte. Bis zum heutigen Tag unerreicht ist seine Serie als Bundestrainer von 23 Länderspielen ohne Niederlage. In 67 Länderspielen unter Derwalls

Verantwortung gab es 45 Siege, elf Unentschieden und elf Niederlagen.

Noch an seinem 80. Geburtstag am 10. März galt Derwalls Sorge nicht seiner eigenen Gesundheit. „Wenn man im Verwandtenkreis jemanden hat, der schwer erkrankt ist, dann kann man kein lustiges Gesicht aufsetzen“, sagte Derwall. Dennoch stieß er im heimischen St. Ingbert (Saarland) im Kreise der Familie auf seinen Ehrentag an: „Es geht mir ganz gut, ich kann und will mich nicht beschweren.“

Derwall hinterlässt seine Frau Elisabeth, mit der er seit 1963 verheiratet war, seine beiden Kinder Patrick und Manuela sowie vier Enkelkinder. Nach seinem Herzinfarkt im Jahr 1991 hatte es der zweimalige Nationalspieler, der bei Rhenania Würselen, Alemannia Aachen, Fortuna Düsseldorf, FC Biel und FC Schaffhausen aktiv war, ruhiger angehen lassen. „Ich hatte immer ein gutes Verhältnis zu meinen Spielern. Auch wenn man mir die lange Leine oft vorgeworfen hat, würde ich es heute nicht anders machen. Man muss das Vertrauen der Spieler haben“, erklärte Derwall.

Auch viele Fußball-Fans in der Türkei trauern um Derwall. Zwei Meistertitel und ein Pokalsieg mit Galatasaray Istanbul zwischen 1984 und 1988 verhalfen Derwall am Bosphorus zu Ruhm und Ehre.

► „Völlert: Große Persönlichkeit“



Jupp Derwall dirigiert seine Mannschaft bei einem Länderspiel in Düsseldorf gegen Rumänien 1981. Der frühere Bundestrainer starb gestern im Alter von 80 Jahren. Bild: dpa

Völlert: Große Persönlichkeit

FUSSBALL: Reaktionen auf den Tod von Jupp Derwall

Reaktionen auf den Tod von Ex-Bundestrainer Jupp Derwall:

● Rudi Völlert (Ehemaliger DFB-Teamchef und Weltmeister 1990): „Jupp Derwall hat mich zum Nationalspieler gemacht. Für mich ging damals ein Traum in Erfüllung. Er war ein sehr besonnener und ruhiger Trainer, dazu ein feiner Mensch – eine große Persönlichkeit.“

● Paul Breitner (Weltmeister 1974): „Ich bin schon betroffen, weil wir nach anfänglichen Problemen zum Ende meiner aktiven Zeit als Fußballer ein sehr herzliches Verhältnis hatten.“

● Karl-Heinz Förster (Vize-Weltmeister 1982): „Jupp Derwall war ein sehr harmoniebedürftiger Mensch, auch als Trainer. Ich habe durch ihn große Zeiten erlebt, er hat mich mit 19 Jahren zum Stammspieler gemacht. Ich kann nur Positives über ihn

sagen. Bei und vor der WM 1982 hätte er gleich auf den Tisch hauen sollen. Mit einer sehr guten Vorbereitung hätten wir Weltmeister werden können. Es war sein Mangel, dass er ein bisschen zu gutmütig war. Als Mensch kann ich nur positiv von ihm sprechen.“

● Bernd Hölzenbein (Weltmeister 1974): „Ich kenne ihn nur als Co-Trainer von Helmut Schön und habe ihn nie als Chef erlebt. Ich ziehe den Hut vor seiner Leistung, eine Rekordserie von 23 Länderspielen ohne Niederlage geschafft zu haben.“

● Ottmar Walter (Weltmeister 1954): Sein Tod überrascht mich, weil ich von seiner kurzen schweren Krankheit gar nichts gehört habe. Allerdings ist es nach seinem 80. Geburtstag im März still um ihn herum geworden. Wir hatten immer ein sehr gutes Verhältnis.“ dpa

Scharping stützt Stellvertreter

RADSPORT: „Vorwürfe haltlos“ / Sprenger erstattet Anzeige

Rudolf Scharping, Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR), hat die in der ARD erhobenen neuen Angriffe gegen den Verband als „unseriös und haltlos“ bezeichnet. Sein der Beihilfe zum Doping beschuldigter Vize Udo Sprenger reichte am Dienstag Strafanzeige gegen Unbekannt wegen falscher Eidesstattlicher Erklärung ein. Der frühere Kriminalbeamte kündigte an, „mit aller Entschlossenheit“ gegen die Anschuldigungen vorgehen zu wollen.



Rudolf Scharping

Sportlicher Leiter jahrelanges Doping in der Profi-Mannschaft geduldet und unterstützt zu haben. Der Zeuge blieb jedoch anonym. „So geht es nicht“, sagte Scharping. „Solche Beiträge schaden dem Kampf um Aufklärung, weil Fakten manipuliert und schwere Vorwürfe haltlos in den Raum gestellt werden.“ Der BDR-Chef hatte das Präsidium sofort zu einer telefonischen Schaltkonferenz versammelt.

Dabei lehnte es Sprenger ab, seine Ämter als BDR-Vize und Organisationschef der deutschen Straßenmeisterschaften am kommenden Wochenende ruhen zu lassen. Die Behauptungen entbehren jeder Grundlage, betonte er und kündigte „ein Dutzend Zeugen“ zu seiner Entlastung an.

ARD-Doping-Experte Hajo Seppelt versicherte im Hessischen Rundfunk, dass die erhobenen Vorwürfe fundiert seien: „Das Ganze ist hochbrisant. Wir wissen aus sicherer Quelle, dass Leute sich nicht vor der Kamera äußern wollen, weil sie schlicht und einfach Angst haben.“ sid

Beim BA-Sport-Open dabei: Modellflieger-Gruppe Bensheim



Der 15-jährige Marco Keller gehört mit seinen Eigenbauten zu den besten Piloten der Modellflieger-Gruppe Bensheim, die ihr Klubgelände in der Nähe des Reitplatzes im westlichen Industriegebiet hat. Bild: Neu

Auch Gäste dürfen ein Flugzeug steuern

VEREINSPORTRÄT (4): Beim Schüler-Fliegen der MFG Bensheim kann der Lehrer jederzeit eingreifen

Alles schaut gen Himmel. Einer hat eine Fernbedienung in der Hand. Also Augen auf und suchen. Ich seh' nix. Kein Wölkchen, nur blau. Ah, doch, in etlichen Kilometern Höhe. Ein Verkehrsflugzeug. Plötzlich das Kommando: „Motor aus.“ Alles ist ganz ruhig.

Wir sind bei der Modellflieger-Gruppe Bensheim (MFG), auf dem Vereinsgelände in der Gemarkung „Wolfschlache“, eingebettet zwischen Robert-Bosch-Straße und Schwanheimer Straße. Endlich das Modellflugzeug entdeckt: Höhe und Geschwindigkeit – schwer zu sagen. Es gleitet, ohne Motorantrieb, eine vorgegebene Zeit durch die Luft, nur der Thermik und der Fernsteuerung des Piloten gehorchend, fliegt durch ein imaginäres Himmelstor und landet punktgenau. Wettkampfaufgabe erledigt.

„Man braucht ein geübtes Auge“, erklärt Michael Schmitt, der Vorsitzende der Bensheimer Modellflieger-Gruppe. Außer-

dem seien Geduld, Ehrgeiz sowie eine gewisse Begabung hilfreich beim Modellfliegen. Schmitt: „Der eine lernt es schnell, der andere braucht ein bisschen länger und manche – naja, je nach Talent eben.“

Zusätzlich sollte man noch Spaß am Basteln mitbringen. Denn die Modellflieger fertigen ihre Maschinen nach Bauplan zum Großteil selbst. Balsaholz oder der Kunststoff Elapor sind die bevorzugten Materialien. Ein Einsteigermodell samt Zubehör kostet 200 bis 250 Euro. Für die Jugendlichen im Verein, 35 der insgesamt knapp 140 Mitglieder (darunter vier Frauen) gehören der Jugendgruppe an, gibt es sogar extra eine Bastelstunde. Einmal in der Woche treffen sich die Nachwuchsflyer in den Werkräumen der Auerbacher Schiller-Schule, um unter Anleitung von Jugendleiter Stephan Obermeyer Hand anzulegen an ihre Flieger. Die ältere Generation werkelt meist in den eigenen vier Wänden.

Die Schnuppertage der MFG Bensheim

erfreuen sich großer Beliebtheit. Gerade Jungs, auf die das Modellfliegen „eine magische Anziehungskraft“ (Schmitt) ausübt, ergreifen bei diesen Veranstaltungen die Möglichkeit zur Flugpremieren. Bei diesem so genannten Lehrer-Schüler-Fliegen wird eine Maschine mit zwei Fernsteuerungen bedient, sodass der Lehrer jederzeit eingreifen kann, falls der Schüler sich irgendwie vertun sollte. Im Vorjahr beim Tag der offenen Tür wurden auf diese Art und Weise 130 Probeflüge absolviert.

Im Winter zieht es die MFG Bensheim wetterbedingt ab und an in die Halle. In der Sporthalle der Schiller-Schule wird dann „indoor“ mit kleineren Modellen flugtechnisch die ungemütliche Jahreszeit überbrückt. Fester Fixpunkt im Veranstaltungskalenders des Vereins ist neben den diversen Wettkämpfen, bei denen MFG-Flieger auf Hessenebene regelmäßig vordere Ränge belegen, das samstägliche Schulungsfliegen. eh

Später darf's mal die A 380 sein

PERSÖNLICH: Marco Keller will auch große Maschinen fliegen

Klar, ein Modellflugzeug bekommt jeder Junge irgendwann mal geschenkt. Es gibt zwei Möglichkeiten, sich mit diesem Geschenk zu arrangieren. Erste Möglichkeit: Das Ding landet im Keller. Unberührt und original verpackt. Zweite Möglichkeit: Das Modell wird tatsächlich zusammengebaut – und eine wunderbare Freundschaft Mensch/Maschine beginnt.

Marco Keller hat Variante zwei gewählt. Über einen Tipp aus dem Fachhandel landete er schließlich bei der Modellflieger-Gruppe Bensheim (MFG). Drei Jahre und drei selbst gebaute Modelle später zählt Marco Keller zu den besten Jugend-Fliegern der MFG. Vor kurzem hat er zum ersten Mal einen Wettbewerb bei den Erwachsenen gewonnen.

„Marco baut und fliegt hervorragend“, lobt Klub-Chef Michael Schmitt den mehrmaligen Jugend-Vereinsmeister. Seine Maschine, eine mächtige, knall-oranger „Eon 600“, trägt Marco Keller stolz zum Startpunkt und legt los. „Könnte sein, dass er wieder gewinnt“, kommentiert Schmitt die Flug-Vorführung des 15-jährigen Bensheimer Gymnasiasten.

In den Pausen zwischen seinen Flügen sitzt Marco Keller ziemlich unbeteiligt auf einer Bank und blättert in einem Modellflug-Fachmagazin. Nein, er sei nicht aufgeregt bei Wettkämpfen.

An der ganzen Geschichte fasziniert ihn sowohl das Fliegen, als auch das Bauen. Wichtig sei es, beim Modell-Fliegen zu lernen perspektivisch zu sehen, Geschwindigkeiten und Distanzen richtig einschätzen zu können. Später will Marco Pilot werden. „Aber nicht Kleinflugzeuge oder so.“ Also eher Richtung A 380 oder so? „Ja, das wäre nicht schlecht.“ eh

BA-Sport-Open: Mach mit, bleib fit



Vom 22. bis 30. September finden die BA-Sport-Open statt; eine Veranstaltung, die es in dieser Form an der Bergstraße noch nicht gab. Der Bergsträßer Anzeiger lädt anlässlich seines 175-jährigen Bestehens zu einer „Woche der offenen Türen“ ein, an der sich Sportvereine und Studios aus der Region beteiligen. Sie bieten „Schnupperangebote“ an, bei denen für jeden Geschmack etwas dabei ist: für Jung und Alt, für Hobby- und Leistungssportler, aber auch aus dem Bereich des Gesundheitssports. Die Vereine und Studios, die sich am BA-Sport-Open beteiligen, werden ausführlich in unserer Zeitung vorgestellt, heute ist die Modellflieger-Gruppe Bensheim an der Reihe.

Im Porträt: Modellflieger-Gruppe Bensheim

Abteilungen/Abteilungsleiter
Jugendgruppe (Stephan Obermeyer)

Kontakt

Geschäftsstelle:
Peter Seifert
Schlossstraße 29
64625 Bensheim
Tel.: 0171/430 88 64
E-Mail: geschaeftsstelle@mfg-bensheim.com
Internet: www.mfg-bensheim.com

Vorsitzender

Michael Schmitt (Tel.: 0172/761 44 87)

Stellvertretender Vorsitzender

Oliver Aurich (Tel.: 0173/177 45 33)

Gründungsdatum des Vereins

1. September 1965

Mitgliederzahl

137 (Stand März 2007)

Mitgliedsbeiträge (pro Jahr)

Erwachsene/Aktive:	105 Euro
Jugendliche (unter 18 Jahre):	55 Euro
Jugendliche (18-25 Jahre), Azubi, Wehrdienstleistende:	80 Euro
Fördernde Mitglieder:	15 Euro



Michael Brauner testet auf dem Vereinsgelände der Modellflieger-Gruppe Bensheim mit der Fernsteuerung eine Maschine vor dem Start. Bild: Neu

Elektromotoren verjagen einige Mitglieder

HINTERGRUND: Modellflieger haben ihr Vereinsgelände im Naturschutzgebiet

Die MFG Bensheim existiert seit 1965. Angefangen hat es damals an der Erlache.

Das waren Zeiten, als die Bensheimer noch mit Verbrennungsmotoren fliegen durften. Nachdem der Verein 1985 zunächst an die südliche Robert-Bosch-Straße und schließlich 1992 auf das heutige Gelände umziehen musste, war es vorbei mit dem Fliegen in der alten Form. In der Wolfschlache, einem ausgewiesenen Naturschutzgebiet, musste sich die MFG auf die umweltfreundlicheren und geräuschärmeren Elektromotoren umstellen. Einige pas-

sionierte Verbrennungsmotor-Flieger sprangen damals ab. „Das war eine schwierige Phase für den Verein“, erinnert sich der Vorsitzende Michael Schmitt.

Mit den neuen Gegebenheiten haben sich die Modellflieger heute längst arrangiert. „Uns geht es gut, wir sind sehr zufrieden mit unserem Gelände“, schildert Schmitt die allgemeine Stimmungslage. An rund 200 Tagen im Jahr herrscht Flugbetrieb, vor allem an den Wochenenden wird die Anlage zum Übungs- und Wettkampffliegen stark frequentiert. eh